

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 171.

Halle, Donnerstag den 25. Juli
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Dienstag, d. 23. Juli. In den beiden Häusern des Reichsraths wurde heute das Rescript durch den Minister Schmerling verlesen. Die Linke und das Centrum des Unterhauses begrüßten alle die Reichseinheit betonten Stellen. In beiden Häusern fand beim Schluß der Vorlesung ein dreimaliger Hochruf auf den Kaiser statt.

Von der polnischen Grenze, Dienstag d. 23. Juli. Gestern fand in Warschau in allen Kirchen ein Trauergottesdienst für den Fürsten Czartoryski statt; sämmtliche Geschäfte waren geschlossen; in der Kathedrale wurde der Erzbischof. Als der Erzbischof wieder den Wagen bestiegen hatte, wurden ihm die Pferde ausgepannt und derselbe mit großer Begleitung nach Hause gezogen.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Den Professor Dr. Heinrich von Sybel in München zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu Bonn zu ernennen.

Dem Dankgottesdienst, der am Sonntag in allen Kirchen der Hauptstadt gehalten ward, ging früh 7 Uhr ein „Nun danket Alle Gott“ und „Heil Dir im Siegertranz“ voran, die aus den Höhen der Thürme, von starken Musikchören geblasen, feierlich in den sonnigen Morgen klangen. Ein Dankgottesdienst hatte schon am Sonnabend in der großen Synagoge stattgefunden; am Sonntag folgte eine gleiche Feier in dem festlich geschmückten Tempel der Reformgemeinde. Auch bei dem Gottesdienste der christlichen freien Gemeinde im Saale des Mädchenschul-Gesellschaftshauses gedachte der Prediger Bjerring des Attentats gegen Se. Majestät den König, und sprach die innigste Theilnahme für die Geschichte des Königshauses aus.

Die am Sonnabend und gestern hier veranstalteten Volksfeste zu Ehren des Königs verliefen unter großer und herzlicher Theilnahme des Publikums. Der Zubrang zum Odeon, wo Liebliches Concert und Feuerwerk war, so wie der zum Victoria-theater, wo Festsportstellungen gegeben wurden, war ein ganz ungewöhnlicher.

Der „K. Z.“ schreibt man: Es gewährte Ihrem Correspondenten ein Interesse besonderer Art, in den letzten Tagen die Zeitungen vom Mai und Juni 1850 durchzublättern. Am 22. Mai 1850 hatte auf dem hiesigen potsdamer Bahnhofe der Unteroffizier Sefeloge, dessen Geistesverwirrung nach wenigen Tagen unzweifelhaft konstatiert war, das Attentat gegen den hochseligen König verübt. In welcher Weise die Neue Preussische Zeitung wüthete, ist noch unvergessen; damals aber druckte das Organ des Ministeriums, die Deutsche Reform, getreulich die niederträchtigsten Verleumdungen und Denunziationen des feudalen Blattes nach, u. A. auch die echt jüdisch-erliche Notiz, daß man kurz vor dem Attentate die „Redakteure zweier hiesigen Blätter“ auf dem gedachten Bahnhofe gesehen habe. Eine beiden Redakteure waren auch sechs Stunden nach dem Attentate verhaftet worden, mit ihnen drei andere Männer, in deren Papiere die Polizei gern Einsicht nehmen wollte. Die Zahl der Hausdurchsuchungen, Ausweisungen u. war Legion. Am 7. Juni folgte die berüchtigte Presz-Edonnanz, auf Grund deren — nach einem namentlich in jetziger Zeit sehr lehrreichen Circular-Erlasse der Herren Minister v. Mantuffel und v. d. Heydt — 150, sage hundert und fünfzig preussischen Blättern der Post-Debit entzogen wurde. Unter diesen 150 Blättern befand sich eigenthümlicher Weise auch das Lebuser Kreisblatt, welches vor einigen Tagen die an die Zeit von 1850 erinnernde Offenbarung des Landraths v. d. Marwitz veröffentlichte.

Die in der „Allg. Preuss. Zeitung“ enthaltene Hindeutung auf ein gegen den Landrath des lebuser Kreises, Herrn v. d. Marwitz,

einzuleitendes Disciplinar-Verfahren beruht, wie die „Bank- u. Handels-Ztg.“ vernimmt, auf einer bereits an die k. Regierung zu Frankfurt a. d. O. ergangenen Besetzung.

Der Fürst Corini, welcher hier ungestört als Gesandter des Königs Franz II., aber ohne jegliche Beschäftigung lebt, nicht einmal einen Pass besitzt, hat sich im Auftrage seines Gebieters zur Beglückwünschung nach Baden-Baden begeben.

Aus Baden-Baden wird berichtet: Am Sonntag waren der König, die Königin, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und alle dort weilenden fürstlichen Personen zu einer Familientafel versammelt. Nach Aufhebung der Tafel ergingen sich die hohen Herrschaften auf der Promenade und brachten den Abend beim Großherzog und der Frau Großherzogin von Baden zu. Das Befinden des Königs ist jetzt ganz erwünscht. Der Empfang von außerordentlichen Gesandten und Deputationen dauert noch immer fort und der König wird dadurch nicht wenig in Anspruch genommen. Die zu seiner Beglückwünschung eingetroffenen Abgesandten fremder Souveräne sind mit hohen Orden dekoriert worden. Die Königin erholt sich langsam und hält sich gewöhnlich zurückgezogen, da sie auf die Kräftigung ihrer Gesundheit Bedacht nehmen muß. In ihrer Nähe befinden sich meist die Frau Großherzogin Luise, die Frau Prinzessin Karl und die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz. Audienzen ertheilt die Königin nur in dringlichen Fällen.

Wie der „Bl. u. H.-Z.“ aus der Provinz Preußen geschrieben wird, haben der Provinzial-Landtags-Marschall Graf zu Dohna-Lauch und dessen Stellvertreter Graf zu Eulenburg-Wicken, welche vor einigen Monaten ihre Mißstände aufforderten, für den Fall, daß eine Huldbildung in Königsberg stattfinden würde, zu einem bei dieser Gelegenheit Sr. Majestät den Könige zu gebenden Feste Beiträge zu zeichnen, jetzt die Kreis-Landräthe ersucht, die Betheiligten davon zu benachrichtigen, daß nach dem Allerhöchsten Erlaß vom 3. d. Ms. die genannten Herren sich nicht mehr berechtigt halten, in ihrer Stellung zum Provinzial-Landtage die Initiative in Betreff eines solchen ständischen Huldbildungsfestes zu ergreifen. Es werden hiernach diese Beiträge nicht eingefordert resp. zurückgezahlt werden.

Der Geheim-Obere-Justizrath und Ministerialrath Dr. Friedberg, welcher zur Förderung der Annahme einer gemeinsamen deutschen Civil-Prozess-Ordnung nach Stuttgart gereist war, ist vor einigen Tagen, wie verlautet, mit günstigen Ausichten für ein Zustandekommen derselben, hierher zurückgekehrt.

Aus Königsberg wird mitgetheilt, daß der Recurs gegen das Urtheil, welches die Mitglieder des Nationalvereins von der Uebertretung des Vereinsgesetzes freisprach, ohne Folgen geblieben ist. Das ostpreussische Tribunal hat den Recurs ohne weitere Verhandlung durch einfache Verfügung als unbegründet zurückgewiesen.

Frankfurt a. M., d. 22. Juli. Auf dem Schützentage zu Gotha wurde die Gründung eines deutschen Schützenbundes beschlossen und ein Ausschuss (Gotha, Bremen und Frankfurt a. M.) gewählt, welcher eine deutsche Schützenordnung entwerfen soll, über deren Annahme der nächste Schützentag zu entscheiden haben wird. Der von dem Gothaer Schützenvereine gewählte Ausschuss ist unter dem Ehrenpräsidium des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha mit Leitung dieser Angelegenheit betraut und hat den hiesigen Schützenverein gestern benachrichtigt, daß die Conferenz des in Gotha niedergesetzten Ausschusses am 30. Juli ihre Beratungen in Bremen beginnen soll. — Man schreibt der „N. Pr. Ztg.“ von hier: Es ist vielleicht wenig bekannt, daß erst vor Kurzem wieder ein Theil des Materials der ehemaligen deutschen Flotte veräußert worden ist, nämlich der bisher in den Festungsmagazinen von Mainz aufbewahrt gewesene Bestand an Handfeuerwaffen, wofür eine Summe von etwas über 8000 Fl. erlöset wurde. Ein ebenfalls dem Flottenmaterial entnommenes 133

pfündiges Bombenkanonenrohr steht neu lackirt jetzt auf den Wällen von Mainz.

Stalien.

In einem Privat Schreiben des „Days“ aus Turin wird gemeldet: „Man behauptet, daß Franz II. an die liberalen Leute seiner Partei geschrieben habe, um bei ihnen anzufragen, was bei den gegenwärtigen Umständen zu thun sei. Dieselben (es befinden sich darunter Sabarese, Corilla, de Martini und Spinelli) sollen nach einer Beratung eine Kollektivantwort an den König gesandt haben, und diese oder vielmehr eine Abschrift derselben in die Hände des Herrn v. San Martino gefallen sein, welcher sie sofort nach Turin sandte. Die Anhänger des Königs Franz sollen sich in diesem Antwortschreiben dahin ausgesprochen haben, daß die gegenwärtigen Zustände keine große politische Bedeutung besitzen, daß sie keinen andern Zweck haben, als das Räuberwesen zu begünstigen und die Sache der Bourbonen sowohl für jetzt, als für später zu kompromittiren; daß, wenn sich dieses ändern würde, der König sich an die Spitze der Insurrektion stellen, daß bis dahin Franz II. aber jede, selbst indirekte Gemeinschaft mit den Banden und ihren Chefs auf das energichste in Abrede stellen, sich in die Schweiz zurückziehen und bessere Zeiten abwarten solle.“ In Folge dieser Rathschläge soll der König Franz Chiavone desavouirt, den Vertrag wegen des Ankaufs einer Villa in der Schweiz abgeschlossen und in München Kenntniß von seinen Entschlüssen gegeben haben. Von dort ging auch das Dementi aus, welches das Veroneser Journal in einer von ihm veröffentlichten Depesche aus Lindau Chiavone gab. Nichts beweist jedoch, daß man nicht später von diesen Entschlüssen wieder zurückgekommen ist. Chiavone, der von seinen römischen Freunden gewarnt worden war, soll sich nämlich zu seiner Rechtfertigung nach Rom begeben haben. Diesem Schritte muß man es also hauptsächlich zuschreiben, daß man seit einigen Tagen nichts mehr von ihm hört.

Cardinal Antonelli hat an die Mitglieder des diplomatischen Corps eine Protest-Note gegen die italienische Anleihe von 500 Millionen gerichtet. Dieses Actenstück ist bereits vom 9. Juli datirt. Antonelli erklärt, daß der Papst diese Effekten nicht anerkenne, so weit dieselben den Kirchenstaat angehen, und daß dieser Protest „im Nothfalle als Norm dienen werde“. Bekanntlich hat auch Franz II. protestirt, so weit diese Anleihe „das Königreich beider Sicilien“ angeht.

Aus Turin, d. 20. Juli, wird dem „Constitutionnel“ geschrieben, daß Giardini allerdings im Werke habe, die Garibaldisten in Neapel zur Beruhigung des Landes heranzuziehen und so den Fehler zu machen, daß man das Garibaldi'sche Element bisher zu sehr vernachlässigt hat. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß auch der Senat den Garibaldi'schen Gesekentwurf wegen der Nationalverfassung am 20. Juli angenommen hat. Die Befürchtung, als werde der Senat hierin mit dem Abgeordneten-Hause in Zwiespalt gerathen, war gänzlich grundlos; das Gesetz wurde mit 57 gegen 23 Stimmen unverändert angenommen.

Turiner Blätter vom 21. Juli melden: „Die Berichte aus dem Neapolitanischen lauten so befriedigend, wie möglich; in Kurzem ist die Beruhigung des Südens eine vollbrachte Thatfache.“ Am 19. d. reiste Graf Cantelli, der die Leitung der Civil-Verwaltung unter Giardini übernimmt, von Genoa nach Neapel ab. Cantelli war im Jahre 1847 Podesta in Parma, 1848 Präsident und 1859 Mitglied der provisorischen Regierung in Parma. General Giardini hat am 20. Juli in Neapel eine Proklamtion erlassen, worin er die Neapolitaner um ihre Mitwirkung bei Vernichtung der Banden ersucht.

Die neuesten telegraphischen Nachrichten der französischen Blätter aus Neapel sind vom 21. Juli. In Neapel hat Giardini mehrere Führer der Samorritzen festnehmen lassen. Wir haben neulich schon die Deportation einer Anzahl dieser verwöhnten Schlinglinge des alten Regimes gemeldet. Auch der reactionäre Führer Montefisone wurde verhaftet, eben so der Räuberhauptmann der Bande, welche die Gräuel in Mileto beging. Dieses Schenkel wurde, laut dem „Nazionale“, nachdem die Identität festgestellt, sofort erschossen. Avellino wird wieder von einer Bande bedroht, die 500 Mann stark sein soll. Es werden in dieser Gegend an 50 Räuber gefangen genommen. Auch in der Terra di Lavoro waren wieder mehrere Gemeinden von Banden bedroht, die Räuber wurden aber zurückgeschlagen. Der Familie des von Banditen getödteten Mele wurde eine Pension ausgesetzt. Der „Popolo d'Italia“ will wissen, daß die Banditenpest sich neuerdings nach Calabrien ausbreite. (K. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 22. Juli. Die im englischen Unterhause am 19. d. gefallenen Worte über die Wirkung, welche eine etwaige Annexion der Insel Sardinien an Frankreich auf die englisch-französische Allianz haben würde, sind zwar von sämtlichen hiesigen Journalen wiedergegeben, aber nicht zu besonderen Leitartikeln verwerthet worden. Der „Constitutionnel“ hat die beim Lordmayor-Banket gehaltenen Friedensreden, das „Days“ die Zustände im Großherzogthum Polen, die „Presse“ den nordamerikanischen Congress für der Besprechung ungleich werther gehalten. Die „Debats“ schütteln spöttisch den Kopf darüber, daß Lord John Russell glauben könne, die französische Regierung werde sich am Ende doch wohl durch die öffentliche Meinung ihres Landes zu einer Politik, die England nicht günstig sei, fortzudrängen lassen; das heiße die Macht der Presse und der Tribune in Frankreich weit überschätzen; in England sei dergleichen möglich, aber im zweiten Kaiserreiche nimmermehr. Nur Ein Blatt hat geglaubt, sich speciell über Sardinien hören lassen zu müssen. Das ist die „Patrie“. Der Russel'schen Erklärung gegenüber, daß eine Annexion der Insel Sardinien an Frankreich gleichbedeutend sei mit einem Bruche der englisch-französischen Allianz, erlaubt sich das bisher immer für of-

ficiös angesehene Blatt zu versichern, daß der Besitz Sardinien's der französischen Flotte sehr nützlich sein. England aber keineswegs schaden und deshalb auch keinen Grund darbieten würde, die Allianz aufzulösen. Abgesehen davon, daß England am besten wissen wird, was ihm im Mittelmeer schädlich ist und was nicht, so hätte die „Patrie“ sich doch wenigstens erinnern können, daß Thouvenel wiederholt versichert hat, keine Absichten auf Sardinien zu haben. Sie hätte sich dann auch die Unannehmlichkeit erspart, die ihr heute in Gestalt eines amtlichen Communiqué widerfahren ist, worin die schon so oft dementirte Behauptung, Piemont werde die Insel Sardinien an Frankreich abtreten, nochmals in Abrede gestellt wird. Die offizielle Mittheilung erklärt zugleich ausdrücklich, „daß dieses Blatt von der Regierung noch keine Mittheilungen erhalten hat und auch jetzt nicht erhält.“ — Man spricht hier wieder viel von dem Austausch eigenhändiger Schreiben zwischen dem Czaren und dem Kaiser von Oesterreich. Alles, was man darüber vernimmt, bestätigt wenigstens einen Theil der von dem „Courrier du Dimanche“ gemachten Enthüllung einer neu projectirten heiligen Allianz, welche zunächst die ungeschmälerte Erhaltung der polnischen Provinzen beider Herrscher zum Zwecke hätte! Fürst Gortschakow, ohne dessen Wissen diese allerhöchste Correspondenz geführt worden wäre, soll deshalb auf dem Punkte stehen, seine Entlassung einzureiden. Gleichzeitig beauftragt Graf Kisselew, von seinem hiesigen Gesandtschaftsposten zurückzutreten und als Privatmann in Paris seinen ständigen Aufenthalt zu nehmen. Sein Entschluß wäre durch dieselben politischen Motive wie beim Fürsten Gortschakow hervorgerufen; außerdem will er sich nicht zum Drang der russischen Bemühungen machen, welche eine Ausweisung des Fürsten Dolgorukow aus Frankreich zum Zwecke haben. — Heute fand das feierliche Leichenbegängniß des Fürsten Gortoryski Statt. Die kirchliche Feier wurde in der Kirche St. Louis en l'Isle (der Pfarrkirche) begangen. Die irdischen Ueberreste wurden hierauf nach Montmorency gebracht, wo sie ruhen sollten, bis sie nach Polen gebracht werden können. Eine Unzahl Personen gab dem Fürsten das letzte Geleit. Unter den Anwesenden bemerkte man alle Polen der pariser Emigration, selbst diejenigen, welche ihm während seines Lebens feindlich gegenüberstanden, nämlich die demokratischen Polen.

Vermischtes.

— Telegraphie aus der Luft. Vor der Schlacht bei Solferino ließ Louis Napoleon die Position des Feindes von einem Luftballon aus rekonoszieren. Es ging ihm dabei aber der Vortheil der sofortigen Mittheilung aus der Höhe ab. Herr Professor Lowe in Washington, dem Luftschiffer, der seit einem Jahre mit dem Plane umgeht, eine Ballonfahrt über den Ocean zu unternehmen, ist es gelungen, die erste telegraphische Depesche aus der Luft zu befördern. Am 18. Juni d. J. stieg er in einem an einem 5000 Fuß langen Seile befestigten Ballon mit einem Telegraphisten von dem Arsenalplaz in Washington aus in die Höhe. Der Ballon hatte einen Umfang von 20,000 Kubikfuß und war mit Signalflaggen und einem sehr starken Stelelopp versehen. Da die Luftschiffer spät am Nachmittag lediglich in der Absicht aufstiegen, um den Beweis der Möglichkeit zu liefern, daß ein elektro-magnetischer Strom von einem Ballon aus unterhalten werden und operiren könne, wurde kein weiterer Versuch zur Rekonoszierung des Terrains gemacht. Ein Strom wurde dadurch hergestellt, daß einer der die Stadt Alexandria mit dem Bureau des Kriegsdepartements verbindenden Telegraphendrähte mit schneckenförmig gewundenen, mehrere hundert Fuß langen Drähten verbunden wurde, welche auf dem Plage, von welchem die Aufsteigung unternommen wurde, auf eine Winde gerollt waren. Die schneckenförmigen Drähte waren von sehr feiner Beschaffenheit und standen in Verbindung mit einem sehr elegant gearbeiteten Morse'schen Taschen-Telegraphenapparat, welchen der Telegraphist im Ballon mit sich führte. Die Drähte wurden ebenso rasch von der Winde abgerollt, wie das Seil, an welchem der Ballon befestigt war. Sie stiegen etwa 5 bis 600 Fuß hoch und der Telegraph arbeitete ausgezeichnet.

— Paris. In den wissenschaftlichen Kreisen von Paris beschäftigt man sich vielfach mit einer Erfindung, welche zum Zwecke hat, auf eine untrügliche Weise den Eintritt des wirklichen Todes beim Menschen zu bestimmen. Die Möglichkeit des Scheitodes und daraus folgender schrecklicher Katastrophen hat zu allerlei Versuchen geführt, von denen jedoch keiner das gewünschte Resultat hatte. Der französische Arzt Plouviez hat nun eine äußerst sinnreiche und seiner Meinung nach vollständig sichere Methode gefunden, das Eintreten des Scheitodes und des wirklichen Todes beim Menschen zu konstatiren. Um zu erkennen, daß ein alle Symptome des Todes darbietendes Individuum wirklich zu leben aufgehört hat, genügt es, in der Herzgegend eine lange, feine, scharf zugespitzte Nadel bis in das Herz hinein zu stecken. Ist der Tod ein wirklicher, so bleibt die im Herzen steckende Nadel unbeweglich, im entgegengesetzten Falle geben die Oscillationen der Nadel von jedem noch so geringen Pulschlage Kunde. Die Anwendung dieser Methode zerstört auch ein sehr gewöhnliches Vorurtheil, dem zufolge jede noch so unbedeutende Verletzung des Herzens den augenblicklichen Tod herbeiführt. Dr. Plouviez hat mannigfache Experimente an Thieren gemacht, unter andern an einem Kaninchen, welches mittelst Chloroform in den Zustand scheinbaren Todes versetzt wurde. Mittels des Stethoskops konnte man an dem Thiere nicht die geringste Pulsation entdecken, aber die in das Herz gesteckte Nadel begann alsbald, anfangs schwächer und dann immer rascher, zu oscilliren. Mit den gewöhnlichen Mitteln wurde das Kaninchen wieder zum Leben erweckt und eine halbe Stunde darauf spielte und fraß der Held dieses Experiments, als ob mit ihm nicht das Geringste vorgefallen wäre. Dasselbe Experiment hat Dr. Plouviez an stärkeren Thieren mit demselben Erfolge versucht.

(trockene Waare 80—82 # Gd., 82 # Gd.). Wintersrüben, 148 #d., loco: nach Dual. 67/12 # Gd., 67 1/2 # Gd. (nach Dual. 73 # Gd., 74 # Gd.). Müßel loco: 12 1/2 # Bf., 12 1/2 # Gd.; pr. Juli, August, September, October 12 1/2 # Bf., 12 1/2 # Gd.; pr. September, October 12 1/2 # Bf., 12 1/2 # Gd.; pr. November, December 12 1/2 # Bf., 12 1/2 # Gd.; pr. Januar bis Mai, in gleichen Raten, 17 1/2 # Bf.; pr. October bis December eben so 18 1/2 # Bf.; pr. December bis Mai, in gleichen Raten, 18 # Bf., 17 # Gd.

Hamburg, d. 23. Juli. Weizen loco flülle, ab auswärtig sehr still. Roggen loco flau, ab Königsberg Juli Sept. 71—73 gehalten, ohne Geschäft. Del loco 26 1/4, Oct. 26 1/2.

Amsterdam, d. 22. Juli. Weizen preisbehaltend. Roggen fest, auf Termine 1 Flor. niedriger. Haas, Octbr. 73 1/2. Müßel, Herbst 40 1/2, Frühj. 41 1/2.

London, d. 22. Juli. Englischer Weizen zu vollen Preisen behauptet, fremder unverändert. Safer 1/2 Schill. höher.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 23. Juli Abends am Unterpel 5 Fuß 4 Zoll,
am 24. Juli Morgens am Unterpel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpel:
am 22. Juli Abends 1 Fuß 3 Zoll,
am 23. Juli Morgens 1 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 23. Juli Vormitt. am alten Pegel 28 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 23. Juli Mittags: 1 Elle 17 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg verläßt:
Aufwärts: Am 22. Juli. Nord. Dampfschiff. = Gel., 3 Käthe, Güter u. Steinkohlen, v. Hamburg u. Dresden. — Am 23. Juli. A. Göhre, Maschinentheile, v. Berlin n. Halle.

Niederwärts: Am 23. Juli. G. Aretschmar, Fabrikat, v. Schönebeck n. Berlin. — W. Busfrau, Bruchseine, v. Blöhh n. Berlin. — Prager Schlepptahn Nr. 23, Braunkohlen, v. Aulig n. Magdeburg.
Magdeburg, den 23. Juli 1861.
Königl. Schleusenamt.

Bekanntmachungen.

Guts-Verkäufe.

Ein Gut mit 260 Morgen, eins mit 150 M., eins mit 100 M., eins bergl. mit 75 Morgen, sollen mit vollständigem Inventar und ganzer Erndte verkauft und können sofort übergeben werden.

Sämmtliche Güter liegen in der schönsten Pflege von Raumburg a/S.
Nähere Auskunft giebt **C. Bauer** in Raumburg, Nr. 274.

Haus-Verkauf.

In der lebhaftesten Straße von Raumburg soll ein Wohnhaus mit mehreren herrschaftlichen und kleineren Logis, nebst 2 Verkaufshäusern und Thoreinfahrt Familienverhältnisse halber verkauft werden.

Näheres bei **C. Bauer** in Raumburg.

Offerte.

Da ich meine jetzt innehabende Stelle als Deconomie-Beamter zu Michaelis gern mit einer andern vertauschen möchte, so bitte ich hohe Herrschaften bei Vacanzen um geneigte Berücksichtigung; praktische wie theoretische Bildung kann ich über eine vierzehnjährige Dienstzeit durch die glaubwürdigsten Zeugnisse nachweisen. Nähere Auskunft zu ertheilen wird die Güte haben Herr Dr. Albin Geißler zu Gräfenhainchen bei Wittenberg.

Zwei Tischlergehülfen finden bauende Beschäftigung bei dem Orgelbauer **Doigt** in Eisleben.

Zwei tüchtige Glasergefellen, Rahmenmacher, finden tauende Arbeit bei **Franz Hasermalz**, Glaser- u. Rahmenmacher in Nordhausen.

Ein kräftiger Hausknecht, mit guten Attesten versehen, womöglich von außerhalb, findet zum 1. August einen Dienst **Brüderstraße Nr. 17.**

Zwei tüchtige Deconomie-Verwalter finden Stellung durch **A. Kühne**, kleine Klosterstraße Nr. 3 in Magdeburg.

Eine gesunde **Amme** sucht sofort die Hebamme **Frau Lohse** zu Schafstädt.

Die Eisengießerei u. Maschinenfabrik

von **Franz Meye in Halle a/S.,**
Schmeerstraße Nr. 21,

empfiehlt auch in diesem Jahre ihre Arbeiten einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung. Namentlich empfiehlt dieselbe ihre Anfertigung von **Grabkreuzen, Grab-, Balken- und andern Gittern** und alle in dieses Fach schlagende Arbeiten, und stehen die **neuesten Modells** hierzu zur gefälligen Ansicht bereit.

Auch werden **Dreschmaschinen** aller Art, welche sich durch ihren leichten Gang ganz besonders auszeichnen, sowie **Häcksel-, Kartoffel-, Kraut- und Rübenmaschinen** und **Ringelwalzen** dauerhaft und praktisch gefertigt und bei billigster Preisstellung Garantie übernommen.

Programm

zu dem am **Sonnabend den 27. Juli** im **Stadttheater** stattfindenden **Concert**, wozu ergebenst einladet

Amalie Weber,

erste Sängerin des Kaiserlich Russischen Theaters in Riga.

Erster Theil.

- 1) **Ouverture** zu der Oper „Titus“ von Mozart.
- 2) **Arie** aus der Oper „Figaros Hochzeit“ v. Mozart, gesungen von der Concertgeberin.
- 3) **Arie** aus der Oper „Figaros Hochzeit“ v. Mozart, gesungen von Herrn **Burger**.
- 4) **Grand Duo** für Pianoforte v. Marschner, vorgetragen von Herrn Pianist **Apel** und Fräul. **Dohter**.
- 5) **Großes Duett** aus der Oper „die Hugenotten“ v. Meyerbeer, gesungen von der Concertgeberin und Herrn **Burger**.

Zweiter Theil.

- 6) **Ouverture** zu „Egmont“ v. L. van Beethoven.
- 7) **Arie** aus der Oper „der Troubadour“ v. Verdi, gesungen von der Concertgeberin.
- 8) **Concert-Variation** über ein deutsches Lied v. F. Bretschner, vorgetr. v. Fräul. **Apel**.
- 9) „**Der schlesische Lecher**“ v. Reisinger, vorgetragen von Herrn **Burger**.
- 10) „**Liebeslocken**“, Lied von Humbert, vorgetragen von der Concertgeberin.

Billete sind zu haben in den Musikalien-Handlungen der Herren **Karmrodt** und **Schroedel & Simon**.

Neue saure Gurken

in Schocken und einzeln b. light bei

J. Kramm.

Zur Reise-Saison

empfiehlt seine vorzüglichen **Fernröhre, Marine-Jumelles, Theatergläser, Compass, botanische Loupen, Thermometer** u. s. w. u. s. w. in bekanntlich größter Auswahl

Jul. Herm. Schmidt,
Schmeerstraße 29.

Zeichen-Materialien,

engl. und deutsche Zeichnpapiere, Copier-Leinwand, Sehpapier, Faber-Nistie in allen Art., Farben in Del, Porzellan, Sonig, Pastell, rothe, blaue Dinte u. s. w. empfiehlt

Jul. Herm. Schmidt,
Mechanik., Optiker, Schmeerstraße 29.

Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Schreibmappen, Documentaschen, gestickte Träger, Kindertaschen, Nubetischen, Reisetaschen und viele dergartige Gegenstände, mit Sticckereien versehen, empfiehlt in großer Auswahl billigst **Richard Pauly, gr. Steinstr. 8.**

Freybergs Garten.

Heute **Donnerstag** Abend **Militair-Concert.**
Anfang 7 Uhr. **J. Golde.**

Georgsburg bei Cönnern.

Sonntag den 28. Juli e.
Grosse Militair-Concerte
vom ganzen Musil-Corps des Herzogl. Anh. 2ten Bataillons aus Cöthen.
1stes von 3—6 Uhr Nachmittags.
2tes von 7—10 Uhr Abends.
Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

NB. Die geehrten Herrschaften, welche das Nachmittags-Concert besucht und das Abends-Concert ebenfalls genießen wollen, werden gebeten, sich gef. nach Schluß des ersten ein Billet à Person 2 1/2 Sgr zu lösen.

Sebaauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Clarinette Forellen

in schönster Qualität erhielt wieder

Julius Riffert.

Besedaun.

Sonntag den 23. Juli ladet zum **Concert** und **Ball** ergebenst ein **R. Weber,**
Gastwirth.

Auf dem hohen Petersberg

Sonntag den 23. d. M. drittes **Kirschkfest**, wobei **Concert** und **Ballmusik** unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **Zhle** aus Cöthen ausgeführt wird. Es ladet hierzu freundlichst ein **Wchde.**

Unsern besten Dank dem Hrn. **Dr. Lucsdicke** für die unerwartet schnelle Heilung unserer Tochter von so schweren Brandwunden. **Meyer** und **Frau.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute nahm der liebe Gott unsere innigst geliebte Mutter und Großmutter, vermittelte **Dr. Wiese** geb. **Beck**, sanft zu sich. Es biten um stillen Beileid die Hinterbliebenen.
Halle, den 23. Juli 1861.

Todes-Anzeige.

Am 18. Juli starb im Bade **Soden** unser theurer unergesetzter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Gutsbesitzer Carl Sernau** in **Brehna**. Heute wurde er auf hiesigem Friedhofe an der Seite seiner vorangegangenen Lieben beerdigt. Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz gerecht finden. Allen die ihn mit uns zur Ruhestätte begleiteten, unsern herzlichsten Dank. **Brehna** am Begräbnistage, den 23. Juli 1861.

Die trauernden Kinder u. Verwandten.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden mache hierdurch die traurige Anzeige, daß meine gute Frau, geb. **Nömmmer**, heute früh sanft entschlafen ist.
Eisleben, d. 23. Juli 1861.
Albert Sachs.

Spanien.

Madrid, d. 16. Juli. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der Vereinigten Staaten, **Karl Schurz** (der Bekreier Hinkel's), ist von der Königin in einer Privat-Audienz empfangen worden und überreichte bei dieser Gelegenheit sein Beglaubigungsschreiben.

Bermischtes.

— **Nürnberg, d. 22. Juli.** Der gestrige Tag war der Haupttag des Sängerkfestes, in so fern die erste Production der vereinigten Sängergesellschaften in der Festhalle stattfand. Die Stunden des Vormittags waren der Probe zu der nachmittägigen Aufführung der programmmäßigen Compositionen gewidmet, während die Nachmittagsstunden unter den Festgästen diese Zeit benutzten, um die künstlerischen Decorationen und sonstigen Ausstattungen der Stadt so wie ihre Kunstsammlungen und andern Sehenswürdigkeiten zu besichtigen oder das Theater zu besuchen, in welchem Schaferspare's „Wintermärchen“ mit der Musik von Flotow unter Mitwirkung des Darmstädter Ballets gegeben wurde. — In der Nachmittags Sitzung fanden die ersten Hauptproductionen wurden sämtliche Vorträge von den Compositoren derselben selbst dirigirt, mit Ausnahme des Festgesanges von Metzfessel und des Liedes an die Deutsche Tricolore von Herzog Ernst zu Sachsen-Koburg-Gotha, dessen Direction Hr. Concertmeister Krämer von Koburg übernommen hatte, aber wie Hr. Metzfessel verhandelt war zu dem Feste zu kommen. Für beide Herren übernahm Hr. Musikdirector Grobe von hier die Leitung der betreffenden Gefänge. Wiederholt gesungen wurden auf das stürmische Verlangen des Auditoriums der Chor von Generalmusikdirector Franz Gahner „Sturmes-Mythe“ und „an die Deutsche Tricolore“ von Herzog Ernst. Alle Compositoren, die Herren Otto („23. Psalm“), Fr. Abt („All-Deutschland“ von Müller v. d. Werra), Ferd. Hiller („an das Vaterland“ von Müller v. Königswinter), Fr. Gahner, Tischbireh („an die Deutschen“ von G. Estermann) und G. Emmerling von hier („des Sängers Herz“ von G. Weiß) wurden unter enthusiastischem Beifalle gerufen. Nach der ersten Abtheilung theilte Hr. Bürgermeister v. Wächter eine telegraphische Depesche mit, die folgenden Gruß des Königs Mor aus Schwerningen an die in Nürnberg versammelten Deutschen Säger enthielt: „Ich grüße meine treue Stadt Nürnberg und ihre Gäste. Nur.“ Diese Depesche wurde sofort von den Sängern erwidert. Auch die heutigen Nürnberger Blätter haben fast nur für das große Fest Auge und Ohr. Der „Nürn. Courier“ sagt im Beginn seiner heutigen Nummer: „Auch unser Personal duldet den allgemeinen Gefühlen, deshalb sind wir nur im Stande heute ein halbes Blatt zu geben.“ — Vom Redacteur des „Frankf. Kurier“ wird ein besonderes „Sängerkfestblatt“ unter dem zur allgemeinen Lösung genodenen Spruch: „Deutsches Banner, Lied und Wort — Eint in Liebe Süd und Nord“, herausgegeben.

— **Düsseldorf, d. 21. Juli.** Ueber den Bankdiebstahl theilt die „N. V. Z.“ noch mit, es sei hier die Nachricht eingetroffen, daß ein londoner Bankhaus bei einer großen Firma in Paris angefragt habe, zu welchem Course ein sehr bedeutender Betrag preussischer Banknoten placirt werden könne. Man vermuthet, daß diese Noten von dem Reichenow'schen Diebstahl herrühren. Ein Unter-Beamter der hiesigen Bank-Commande sei nach London geschickt, um den Reichenow nachsichtigenfalls zu recognosciren.

— **Weimar, d. 22. Juli.** In der Nacht vom 19. zum 20. Juli ist zwischen Burgau und Lobeda bei Jena der Professor Dr. Wächter, welcher in Lobeda wohnte, ermordet worden. Der Leichnam, dessen Schädel durch eine Anzahl Wunden zerfallen war, wurde unweit der Burgauer Brücke in einer Kanalarüberbrückung gefunden, aus welcher die Füsse des Ermordeten hervorhoben. Wächter ist ohngefähr 60 Jahr alt; er privatisterte seit längerer Zeit in Lobeda, wo er ein eigenes Haus allein bewohnt. Sein Möbder hat, nach vollbrachter That, mit dem Hausschlüssel, welchen er dem Erschlagenen raubte, sich Eingang in das Haus verschafft, um das vorhandene Geld (dem Vernehmen nach namhafte Summen) zu entwenden. Zwei wohlverwahrte eiserne Geldkisten verhinderten die Ausführung dieses zweiten Verbrechens. Der muthmaßliche Thäter wird verfolgt.

— Von den Bozener Heiligenbildern mit dem Motto: „Eiber sterben, als noch länger in Meran unter dem immer mehr eindringenden Luthertum leben“ sind auch einige Exemplare nach München gekommen. Jenes Motto ist auf der Rückseite des Bildes in der sinnigen Weise angebracht, daß sie als „Worte des ehrbaren Jünglings Jacob Dellemann auf dem Sterbebette“ eingeführt werden, für den in Vers und Prosa um ein christliches Andenken gebeten wird. Mögen alle die wackeren Leute, die in diesem Styl christliche Worte predigen, ihrem Motto nachsterben. Doch den lutherischen Fanatikern, die das Kreuz der Liebe, Veröhnung und Vergebung als Wahrzeichen aufstecken, um die Lüge, die Verleumdung, den Wahnsinn des Hasses zu predigen, möchte man zurufen: Betrachtet Euch in diesem Spiegel!

Aus der Provinz Sachsen.

— **Cönnern.** Allgemeine Entrüstung und tiefen Schmerz hatte auch in unserm Orte die Kunde von dem Attentat auf das theure Leben unseres allerbereiten Königs hervorgerufen und den Gefühlen der Freude über Sr. Maj. Errettung aus augenscheinlicher Lebensgefahr Ausdruck zu geben, fand hier am 22. Juli eine von dem Vorstande der hiesigen Schützengesellschaft angeregte, allseitig mit Freuden begrüßte und nur durch ein für vorige Woche bereits anberaumt gewesenes Turnierfest verzögerte Feier statt. Dieselbe begann Abends 9 Uhr

mit einem von den Schützen, den Mitgliedern der hiesigen Viedertafel, des Turnervereins und den Schülern der drei ersten Klassen der Knaben-Schule mit ihren Fahnen und Emblemen gebildeten, und durch zahlreichen Anschluß anderer Festtheilnehmer verstärktem Aufzuge, welcher unter Vorritt zweier Musikchöre vom Schießhause ab zunächst die größtentheils erleuchteten und hier und da mit entsprechenden Transparenzen versehenen Straßen der Stadt durchzog und sich dann auf dem durch viele buntsfarbige Lampen erleuchteten und von einer übergroßen Menschenmenge dicht besetzten Kirchplaz ausstellte. Hier wurde von allen Anwesenden dann das Lied: „Nun danket Alle Gott“ gesungen, worauf der Diaconus Grobe das Wort ergriff und in erhebender Weise dem Allmächtigen für die gnädige Errettung unseres geliebtesten Königs aus drohender Lebensgefahr dankte, indem er am Schluß seiner Rede aufforderte, noch den Vers: „Lobe den Herrn“ zu singen, der denn auch von allen Anwesenden mit freudiger Erregung angestimmt wurde. Nach Absingung dieses Verses trat nunmehr der Festzug in Ordnung und der Major der Schützengilde, Kaufmann Boffier, brachte nach einigen einleitenden Worten unter dem Donner der Kanonen das mit einer vom Apotheker Lüddecke veranstalteten glänzenden Erleuchtung des ganzen Kirchplazes durch bengalische Flammen begleitet gewesene Hoch auf Sr. Maj. unsern theuern und geliebten König aus, in welches alle Anwesenden mit lautem, nicht enden wollendem Jubelrufe einstimmten und dem dann noch die Absingung der preussischen Nationalhymne folgte, worauf der Festzug seinen Rückmarsch nach dem Schießhause antrat, wo er sich trennte, die einzelnen Festzüge aber noch größtentheils vereint blieben und das Fest unter patriotischen Kundgebungen durch Reden und Gesang in unge störter Freude noch bis zum frühen Morgen währte.

— **Neuhaldensleben.** Ueber die hier am 16. und 17. Juli abgehaltene General-Versammlung der Gustav-Adolf-Vereine der Provinz Sachsen wird berichtet:

Zwei Tage, die wohl lange in der Erinnerung fortleben werden, liegen hinter uns. Der Vorstand des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Gesinnung für unsere Provinz hatte im vorigen Jahre auf dem Jahresfeste in Langensalza die von unserem Vereine ergangene Einladung, diesmal das Jahresfest hier zu feiern, freundlich angenommen und dazu den 16. und 17. d. M. bestimmt. Durch das bereitwillige Entgegenkommen der Bürgerschaft war es dem Vorstande des hiesigen Zweigvereins möglich geworden, für die erwarteten Gäste nicht nur Quartiere, sondern auch Wagen zur Abholung derselben von Magdeburg zu beschaffen. Ebenso hatten sich zur angemessenen Aufschwümmung der Kirche und des Rathhauses hilfreiche Hände gefunden. Die Abreise am Abend des 16. hatte Oberprediger L. H. H. aus Halberstadt, die am 17. der Gonfistorialrath Dr. L. H. H. aus Halle übernommen. Nachdem die Vorbereitungen beendet waren, erschienen am Nachmittage des 16. gegen 5 Uhr etwa 400 Deputirte und einige andere Gäste, von einem Vorstandmitgliede in Magdeburg empfangen und hierher geleitet und wurden auf dem Rathhause von den übrigen Vorstandsmitgliedern begrüßt und von ihren Wirthen in ihre Quartiere geleitet. Nur kurze Zeit blieb ihnen zur Erholung, denn um 6 Uhr riefen die Glockenläute zur Kirche. Das Lutherlied: „Eine feste Burg ist unser Gott etc.“ leitete die Vorträge ein. Der Redner wies dann hin auf den Gustav-Adolf-Verein, als auf ein Gotteswerk, der die vielfach bedrohte und beschädigte evangelische Kirche innerlich und äußerlich gehärtet und gehoben habe. Nach beendeter Gottesdienste und kurzer Pause traten dann die Deputirten in Saale des Herrn A. B. e zu einer Vorversammlung zusammen, wo unter dem Vorsitze des Professors Niese aus Hforta, der statt des erkrankten Professors Ulrich die Verhandlungen an diesem und dem folgenden Tage leitete, die Vorschläge geprüft und manche den Verein betreffende Fragen, z. B. Gründung eines Vereinsblattes, erörtert wurden.

Am Hauptfeste, der vom besten Wetter begünstigt war, um 6 Uhr Morgens, erschollen vom Turme die Klänge des Lutherliedes, und um 8 Uhr versammelten sich die am Feste Theilnehmigen auf dem Rathhause. Zur großen Freude des Vorstandes hatten sich nicht bloß die Bekörnten unserer Stadt, sondern auch der Landrath Marthaus, eine Anzahl von Geistlichen unserer Eborie und viele sonstige Auswärtige mit Einwohnern unserer Stadt vereinigt, indem sie seiner Einladung freundlich entsprechend, dem Festzuge sich angeschlossen. Auch die hiesigen Männer-Gesangsvereine hatten sich sofort bereit finden lassen, durch Ausführung der liturgischen Ehre und einer Motette zur Erhöhung der kirchlichen Feier beizutragen. Der Gottesdienst begann in der ungewöhnlich stark gefüllten Kirche um 8 1/2 Uhr. Oberprediger Voss leitete die Liturgie, in der, gewiß zur Befriedigung eines allgemeinen Gefühls, der Dank gegen Gott für die gnädige Verhütung unseres allerbereiten Königs in broder Gefahr nicht vergessen war. Der nun folgenden Predigt hatte man bei der Bekümmtheit des Predigers als Rangerebner sicher mit großer Erwartung entgegengesehen, aber man darf wohl sagen, daß alle noch so hoch gespannten Erwartungen übertrufen wurden. — Eine nähere Darlegung des Inhalts ist in der Kirche nicht möglich, auch wohl überflüssig, da die einfachen und schmucklosen, aber gerade deshalb so tief eindringenden Worte noch in Aller Gedächtnisse leben; nur das sei noch erwähnt, daß die Collecte, die man wohl als nächste Frucht der Predigt bezeichnen darf, die wohl selten erreichte Summe von 72 Thlr. 15 Sgr. eintrug. Es folgte dann um 11 Uhr die Generalversammlung auf dem Rathhause, die bis nach 2 Uhr dauerte. Aus hier müssen wir uns auf Einzelnes beschränken. Die Jahresrechnung des Hauptvereins hat im abgelaufenen Jahre die noch nicht dagewesene Summe von über 6000 Thlr. betragen. Ueberhaupt sprach der Jahresbericht durchgängig die Freude über das stille und fröhliche Gedeihen des Vereins aus. Nach dem Vortrage desselben durch Professor Niese schritt man zur Vertheilung der besonderen Vergebung, die sich auf etwa 250 Thlr. belief, und zur Beschlußfassung über die Wahl der 10 n n aus den Mitteln des Vereins überhaupt zu unterstützenden Gemeinden. Es wurden zur Vergebung vorgeschlagen die Gemeinden Alt-Jippnow in Preußen, Nejawo-Kaczowendorf in Posen und Swalow in Böhmen. Es waren herzerfreuende Bilder der Noth, die sich durch die rubigen, klaren und doch innerlich bewegten Worte darstellten; noch ergreifender aber war es, als der Abgesandte und Prediger aus Alt-Jippnow, Frau, selbst das Wort nahm, um die so dringend notwendige Hilfe für seine Gemeinde zu erbitten. Nichts desto weniger erhielt er die Vergebung nicht, sondern die böhmische Gemeinde, und gewiß ist es nicht bloß vom Referenten als wirklich groß und weise empfunden, daß der Vorstand und die Deputirten nicht von der augenblicklichen Mürbung sich fortziehen ließen, sondern nach ruhiger Erwägung der Gemeinde die Hilfe zuwendeten, die derselben wirklich am meisten bedurfte. Aber der so weit hergekommene Hülfescheide ging nicht leer aus, er erhielt 100 Thlr. vom Provinzialvereine, 30 Thlr. von unsersrer Collecte und außerdem nahm er Zusicherungen weiterer Hilfe von mehreren Zweigvereinen mit. Seinen Dank schloß er zu wollen, wäre vergeblich. Den Schluß des Festes bildete ein gemeinschaftliches Essen im Schießhause, wobei ein dem Vorstehenden von unbekannter Hand übergebenes goldenes Armband durch Verlosung und nachmässige Vertheilung 30 Thlr. für Alt-Jippnow einbrachte und dem Abgeordneten zur weiteren Verwertung mitgegeben wurde. Gott wolle das Fest, das den Theilnehmern wohl unvergesslich bleiben wird, mit reichen Früchten an uns und seine Kirche segnen!

**Concert des Nidel'schen Gesangvereins
in der Thomaskirche zu Leipzig.**

Sonntag den 21. Juli veranstaltete der rühmlichst bekannte Gesangverein des M.-Dir. Nidel in der Thomaskirche zu Leipzig ein geistliches Concert, welches sich schon durch sein musterhaftes Programm höchst vortreflich auszeichnete und Freunde heiliger Tonkunst von nah und fern herbeigelockt hatte. Das sünig zusammengestellte und historisch erläuternde Programm brachte:

I. Abtheilung: „Italienische Kirchenmusik“ a) Stabat mater, Motette für 2 Chöre a capella von G. P. da Palestrina; b) „Crucifixus“, 6stimmig v. Ant. Pottiz; c) Arie für Sopran mit Begleitung, aus dem großen „Stabat mater“ von G. M. Clari; d) „Qui tollis“. Für 4stimmigen Chor mit Begleitung, aus einer „Missa“ von F. Durantes; sämtliche Stücke mit deutschen Textuntertagen.

II. Abtheilung: „Altdeutsche Kirchenmusik“ a) „Von Gott will ich nicht lassen“, 5stimmiger Choral, von J. Eccard (1597); b) „In Bethlehem ein Kindlein“, Vierstimmiges Weihnachtslied, von M. Praetorius (1609); c) „Ehre sei Dir, Christe.“ Schlusschor aus der „Matthäus-Passion“ von H. Schütz (1666).

III. Abtheilung: „Kirchenmusik des 18. Jahrhunderts“ a) Abendgebet der „Sufanna“ für Mezzo-Sopran mit Begleitung, aus dem gleichnamigen Oratorium von Georg F. Händel; b) „Singet dem Herrn ein neues Lied.“ Achtstimmige Motette (Psalm 114) für 2 Chöre a capella von J. S. Bach.

Die ganze, sehr zahlreich besuchte Aufführung hatte einen ächt künstlerischen Charakter, und geriebt dem strebenden Vereine und seinem künsteisigen Dirigenten zur vollsten Ehre. Herr Nidel besitzt unzweifelhaft ein ganz eminentes Directionstalent; er erfaßt die Compositionen ganz verschiedener Zeiten und Völker in ihrem innersten Kerne, und interpetirt sie nicht nach seiner subjectiven Empfindung; seine Anschauungsweise ist aus historisch en Studien erwachsen; seine Vortragswesen haben stets etwas Charakteristisches, und sind frei von Monotonie. Die Gesänge der Italtalienischen Kirchenmusik wurden überaus art, und weich, innig, mit schönem Vortrag vorgetragen und verlangen oft im leisesten Piano. — Frisch, zuversichtlich, kräftig ertönte Eccards herrlicher Choral: „Von Gott will ich nicht lassen“; bezaubernd erquickte das Weihnachtslied von Praetorius; fromm und erhaben begeisterte Sängler und Zuhörer der Chor: „Ehre sei Dir, Christe.“ — Händels Abendgebet der „Sufanna“ ist eine höchst wirkungsvolle Scene; „bang und schwer“ entströmten die Töne aus tiefgebeugter Brust. — Den Schluss des ganzen Concerts krönte aber die wunderwürdige achtstimmige Motette für 2 Chöre a capella von S. Bach! — Dieser schöpferische Begründer unserer neuen Kunstwelt hat auch in diesem Werke seine Riesengröße vollständig bewährt. Wenn auch, wie Friedrich Hinrichs (in seiner „kritischen Skizze aus der mus. Gegenwart“) treffend bemerkt: „klarheit, Uebersichtlichkeit und Wohlklang“ in Bachs Werken „oft genug in Frage gestellt sind“: — so bleiben sie doch musterhaft für alle Zeiten und was S. Bach „fehlt“, das hat der Herrgott eben „Andern“ verliehen. — Die Kunst hat nie ein Mensch allein besessen. — So möge man denn in allen deutschen Gesangsinstituten S. Bach, den Segneten Got-

tes ehren und bewundern fort und fort, doch sei man christlich und erwecke auch die Todten, welche „vor“ Bach und Händel musikalische Meisterwerke für alle Zeiten geschaffen haben. In dieser Beziehung verdient Nidels obiges Concert-Programm die allgemeinste Beachtung und Anerkennung. G. Nauenburg.

Zu der

Freitag den 26. Juli Nachmittags 4 Uhr
stattfindenden Versammlung der Stadtverordneten kommen außer den bereits bekannt gemachten Gegenständen noch mit zur Verhandlung:

- 1) Wahl eines Armenbezirksvorsehers.
- 2) Bewilligung einer Gratification.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Frifch.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Juli.
Kronprinz. Sr. Erl. Graf Botho zu Stolberg-Berningerode m. Diener a. Berningerode. Sr. Präsid. v. Reibnig a. Merseburg. Sr. Landrath v. Schayer a. Frankenstein. Sr. Baron v. Gladenapp a. Pommern. Sr. Landes-Depon.-Rath Bernice a. Gilenburg. Sr. Ger.-Assessor Schmeiger a. Weifenfels. Sr. Prof. Salmann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Brunslow m. Sohn, Grig u. Sarban a. Berlin, Grineberg u. Berger a. Bremen. Sr. Defon.-Rath Scharte a. Herzberg.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Leustier a. Leipzig, Walther a. Kassel, Haberland a. Berlin, Parth a. Nordhausen. Sr. Ger.-Rath Wehler a. Denabradt. Sr. Gutsbef. Reibse a. Hannover. Sr. Lehn. Lange a. Berlin. Sr. Fabrif. Ranig a. Elberfeld.
Goldner Aug. Sr. Pr.-Secr. Schütz u. Sr. Rent. Gerding a. Berlin. Sr. Insp. Arnheim a. Glab. Sr. Gutsbef. Siebert a. Strausberg. Sr. Defon. Heidenreich a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Selgow a. Budau, Mayer a. Nordheim, Herbst a. Dülfen.
Goldner Löwe. Sr. Insp. Hartmann a. Stettin. Sr. Dr. jur. Schulz a. Düsseldorf. Sr. Fabrif. Dering a. Chemnitz. Sr. Gutsbef. Albrecht a. Starzgard. Sr. Archit. Bachmann a. Dresden. Frau Trent m. Tochter a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Viehsau a. Barmen, Wunne a. Raumburg.
Stadt Naumburg. Sr. Beirath Wehede a. Halberstadt. Sr. Defon.-Commiff. Stephan a. Atern. Die Hrn. Reg.-Assessoren Dpiz a. Göttda, Schödmann a. Plettsfeld. Sr. Beirath. Künge a. Giesleben. Die Hrn. Kauf. Winkhaus a. Halber, Wilmann a. Magdeburg, Haberland a. Finsterwalde. Sr. Reg.-Rath Wabenau m. Fam. a. Bonn. Sr. Fabrif. Steudner m. Fam. a. Elberfeld. Sr. Ingen. Gräfenbal a. Breslau. Sr. Baumftr. Hirschfeld a. Wien.
Schwarzer Bär. Sr. Kaufm. Reutgraf a. Magdeburg. Sr. Cantor Harmsch a. Preutlich. Die Hrn. Fabrif. Gebr. Diele a. Sagan. Sr. Lehrer Leopold a. Stolzenham.
Meute's Hétel. Die Hrn. Kauf. Schaar u. Stoppel m. Fam. a. Altona, Ritter a. Jüterbog, Heller a. Braunfchweig. Die Hrn. Brd. Meiner a. Bzig i. Pommern, Hölft u. Rähly. Sr. Rent. Frank a. Frankfurt a. M. Hr. Gutsbef. Hüfing a. Meckl.-Schwerin. Sr. Fabrif. Ring a. Berlin.
Hétel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kauf. Meyer a. Hamburg, Wartenburg u. Anderson m. Frau a. Berlin. Sr. Apoth. Gentlich a. Salzwedel. Sr. Gen.-Agent Reichhelm a. Magdeburg. Sr. Amtsbaupm. Selmsch m. Frau a. Güstrow. Die Fräul. du Trovel, A. u. B. Trovel a. Potsdam.

Meteorologische Beobachtungen.

	23. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	333,34 Bar. L.	332,50 Bar. L.	332,51 Bar. L.	332,81 Bar. L.	332,81 Bar. L.
Dampfdruck . . .	6,22 Bar. L.	5,72 Bar. L.	6,90 Bar. L.	6,31 Bar. L.	6,31 Bar. L.
Rel. Feuchtigkelt . . .	90 pCt.	43 pCt.	77 pCt.	70 pCt.	70 pCt.
Luftwärme . . .	14,6 G. Rm.	23,5 G. Rm.	18,2 G. Rm.	18,8 G. Rm.	18,8 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

- 1) An Wagner in Dresden.
- 2) Stollberg in Müllersdorf.
- 3) Wald in Urfhof.
- 4) Schlüter in Rudolstadt.
- 5) v. d. Schulenburg in Köfen.
- 6) Pösnansky in Berlin.
- 7) Wassertraj in Berlin, mit 10 Rf. Halle, den 23. Juli 1861.

Königl. Post-Amt.

Beschluß.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Hugo Schale** durch Beschluß vom 13. Februar 1860 eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch Verteilung der Masse beendet und der Gemeinschuldner für nicht entschuldbar erklärt worden.
Halle a/S., am 19. Juli 1861.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Lieferung von Telegraphenstangen.

Die Lieferung der für die einzelnen Telegraphenlinien des diesseitigen Inspektionbezirks pro 1862 mit circa 3000 Stück erforderlichen Lieferern Telegraphenstangen soll im Wege der Submission verbunden werden.
Sämtliche Stangen müssen voll. kommen grade gewachsen, theils 26, theils 21 Fuß lang, sämtlich 5/2", am Kopfe stark und nach der Manier von Boucherie mit Kupfervitriol imprägnirt sein.

Die Lieferung muß zum Theil an den Bahnhöfen der Berlin-Anhaltischen, Magdeburg-Leipziger und Thüringischen Eisenbahn, zum größeren Theile jedoch in den an der Chaussee von Delitzsch bis Cottbus, von Halle bis Nordhausen und von Gisleben bis Langenweddingen belegenen Städten erfolgen.

Alle näheren Bedingungen können bei den königlichen Telegraphen-Stationen zu Halle, Magdeburg, Torgau und Erfurt eingesehen werden.

Etwaige Offerten sind mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Telegraphenstangen“ bis zum 3. August cr. Vormittags 9 Uhr unter meiner Adresse portofrei hierher einzufenden.

Zur eben genannten Zeit werden die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Lieferanten in meinem Dienstzimmer — neue Promenade Nr. 3 hier selbst — eröffnet werden.

Die Submittenten bleiben 14 Tage an ihre Offerte gebunden und hat der Mindestfordernde eine Caution von 50 Thlr. gleich im Submissionstermin baar zu deponiren.

Halle, den 22. Juli 1861.

Der königliche Ober-Telegraphen-Inspector
Rothe.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung zu Naumburg a/S.
Das den Erben des Bäckereimeisters **Christian Traugott Thümmel** hier gehörige, auf dem Dilmarsberge Nr. 690 hier belegene, auf 1663 Rf abgetheilte Wohnhaus, soll am 12. September d. J.

Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreisrichter **Glafewald** in unserm Gerichtsgebäude am hiesigen Marktplatz, Zimmer Nr. 17, versteigert werden.

Die Taxe, Grundakten und Kaufbedingungen können in unserm Bureau VI eingesehen werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission
Düben.

Das in der Vorstadt Düben belegene, dem Ehenwirth **Richard Kottler** gehörige, und Vol. I. pag. 465 des Hypothekenbuchs der Vorstadt Düben eingetragene Schleßhaus nebst Zubehör, abgetheilt auf 4126 Rf 10 Gr zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzulegenden Taxe soll am 14. November c.

von früh 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldein Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Der dem Auserhalte nach unbekannt Gläubiger Kaufmann **Friedrich Kottler** wird hiezu öffentlich vorgeladen.

Submission.

Der Verkauf von verschiedenen, bei hiesiger Königl. Saline disponibel gewordenen Sorten alten Schmiede- und Gußeisens, als:

- a) 423 Centner 20 Pfd. bestehend aus Gußstücken einer Formlohlen-Pressmaschine, Platten und Rädern u.;
- b) 333 : 20 = alte gußeiserne Kesselfalken, Kesselfläche und Gewichte u.;
- c) 83 : 30 = altes Schmiedeisen, bestehend aus Bolzen, Wellen u., zum großen Theile, Theile einer Formlohlen-Press;
- d) 135 : 40 = altes Pfannenblech;
- e) 115 : — = alte Blech- und Schmiedeabfälle (Schmelzeisen) und
- f) 14 : 90 = bestehend in einer 233 Fuß langen Schmiedeisernen $\frac{3}{4}$ Starcken, in den Gelenken $\frac{2}{4}$ Zoll im Lichten weiten Kette,

in Sa. 1105 Centner — Pfd.

soll in Submissionen wege im Einzelnen event. im Ganzen vorgenommen werden. Hierzu ist auf den 3. August e. Vormittags 11 Uhr im Salzamtlichen Sessionszimmer ein Termin anberaumt, und wollen Kauflustige ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Kauf von altem Eisen“ versehen, an das unterzeichnete Salzamt einsenden.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus, werden aber auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Utern, den 9. Juli 1861.

Königlich Preussisches Salz-Amt.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld.

Dem Herrn **Friedr. Köhler** in **Zeutschenthal** ist die Agentur obiger Gesellschaft für **Zeutschenthal** und Umgegend übertragen worden, und bitte ich in Versicherungs-Angelegenheiten an denselben sich wenden zu wollen.

Halle, am 24. Juli 1861.

Die Haupt-Agentur
Wilh. Kersten.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude, sowie **Mobiliar, Waaren, Getreide** in Scheunen und Diemen, **Vieh, Fabrik-Geräthe** und überhaupt Bewegliches zu billigen und festen Prämien ohne irgend eine Nachzahlung auf beliebige Zeit von einem Monat bis sieben Jahren, und werde bei Anfertigung von Anträgen bereitwilligst unterstützen.

Zeutschenthal, den 24. Juli 1861.

Friedr. Köhler.

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Nachdem mir von der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin die Agentur für **Merseburg** und Umgegend übertragen worden ist, halte ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen **Feuersgefahr** dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf **Gebäude, Mobilien, landwirthschaftliche Geräthe, Vieh, Erntefrüchte, Waarenlager** u. gegen feste, billige Prämien.

Das Garantie-Capital beträgt **3,000,000 Thlr.**,
der Reservefonds **180,641 „**

Antragsformulare und Versicherungs-Bedingungen verabreiche ich unentgeltlich und ertheile gern jede wünschenswerthe nähere Auskunft.

Merseburg, im Juli 1861.

Adolph Kühn, Kaufmann,
Burgstraße wohnhaft.

Ein tüchtiger Kellner, der mit der Buchführung vertraut ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet sofortige Anstellung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Stg.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen kräftigen, mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Bechling.

Anton Ungewitter in Eisleben,
Rammgasse Nr. 791.

Eine junge Dame aus guter Familie sucht bei einer achtbaren, älteren Dame Kost und Wohnung. Offerten unter O. P. 7 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg. abzugeben.

2 bis 3000 \mathcal{R} sind auszuleihen. Näheres Geißstraße Nr. 18, eine Treppe hoch.

Die Rübenzucker-Steuer-Gesetze.

In der

Pfefferschen Buchhandlg.

in Halle ist zu erhalten:

Prakt. Handbuch der

Runkelrüben-Zucker-Fabrikation.

Preis $1\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

Das Werk enthält im Anhang die Steuer-Gesetze, Instruction für die Steuerbehörden, Geschäftsbetriebs-Anleitung für die Ober-Controleure und Dienst-Anweisung für die Aufsichtsbeamten.

A young English lady wishes, in the month of September or October, to enter a German family as member of the same; where in return for board and lodging she would give instruction in her native language.

Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Eltern, deren Söhne eine der hiesigen Schulen besuchen sollen, finden von **Michaelis** d. J. ab billige und liebevolle Aufnahme und gute Beaufsichtigung. Freundliche Auskunft wird ertheilt **Behershof** Nr. 9 vom Herrn **Kaufmann Beerholdt.**

Gesuch.

Ein junger Mann, der als Rechnungshilfe in Separations-Sachen seit mehreren Jahren arbeitet, sucht als solcher ein anderweitiges Engagement. Adressen werden unter A. Z. 4 durch **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Stg. erbeten.

Ein Kutscher, der gut fahren kann, sich keiner Arbeit scheut und gute Attefie vorzuzeigen hat, findet sofort Dienst in der **Kirchner-schen Ziegelei**, Schwemme Nr. 3.

Comptoir-Stelle. Für eine bedeutende Holzhandlung wird ein gut empfohlener Kaufmann unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren gewünscht durch **H. Holz & Co.** in Berlin. Briefe franco.

Das in der sogenannten faulen Erde der Halle'schen Feldmark belegene Planstück von 32 Morgen werde ich Namens der Eigenthümer am 30. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer meistbietend ver-pachten.

Halle, den 24. Juli 1861.

Der Justiz-Rath
Niemer.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist von jetzt ab

Mittelstraße Nr. 2.

Seelligmüller.

Rechts-Anwalt und Notar.

Die Donnerstag den 25. d. Mts. im **Leichmann'schen Gasthofs** in **Böberg** anstehende Auktion wird hiermit aufgehoben. **Elste.**

Auction.

Im Auftrage eines Königl. Kreisgerichts zu Halle sollen Montag den 29. Juli Vormittags 10 Uhr im „Gasthof zum Rehbock“ hier $\frac{1}{2}$ Duz. **Robrstühle**, ein **Stehpult**, ein **Acten-Regal**, ein engl. **Reisfattel** mit **Decke**, **Stuhl** und **Zubehör**, ein **Kutschgeschirr**, ein **Sopha** mit **rothem** und ein **desgl.** mit **silbergrauem** **Ueberzuge**, ein **Actenrepositorium**, zwei **Käffer** **eiserne Nägel**, ein **Wäsch-** und ein **Kleidersecretär**, ein **Schreibpult**, ein **ovaler Tisch**, eine **Kommode** und eine **Doppeltinte** meistbietend gegen baare Zahlung verauktionirt werden.

Das Dorfgericht **Trotha**.

Gutsverkauf.

Ein in der Nähe vieler Zuckerfabriken im **Anhaltischen** gelegenes Gut, mit über 200 Morgen **besten Ackers**, massiven, meist **neuen Gebäuden**, ist mit **voller diesjähriger Erndte**, sämmtlichem **totden** und **lebenden Inventar** unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft zu erfragen bei Herrn **Banquier Reinhold Steckner** in Halle a/S.

Gaus-Verkauf.

Ein Haus in freundlicher und frequenter Lage, in gutem baulichen Zustande, mit drei Stuben, Kammern, Küche, verschiedenen Stallungen und Hofraum, nebst einem dicht hinter dem Hofe gelegenen **Ackerplane** von ca. 36 \square Ruthen, soll erdtheilungshalber aus freier Hand verkauft werden in **Giebichenstein** bei Halle.

Kauflustige erfahren alles Nähere bei

H. Horn in Halle,

großer Schlamm Nr. 4, im Hofe links.

Ein schönes Gut, nur 1 Stunde von Leipzig, 134 Morgen Feld 1ster Klasse, ausgestattet mit vollständigen und schönsten Inventar, soll veränderungshalber sofort verkauft werden, und ist damit beauftragt

G. A. Borwick in Reudnitz an Leipzig.

Es wird ein Landgut von 20—50,000 \mathcal{R} in der glücklichen Aue oder Gegend von **Quersfurt** zu kaufen gesucht. Offerten nimmt das **Comptoir A. 30.** zu **Weimar** an.

Ein Landwirth in den 30er Jahren, unverheiratet, der schon einige größere Güter selbstständig bewirthschaftet hat, jetzt noch eine selbstständige Stelle begleitet, sucht anderweitig als **Inspector placiri** zu werden. Derselbe ist vertraut mit allen Nebenzweigen, welche in die Landwirthschaft eingreifen. Gefällige Offerten erbittet man unter Adresse **H. B. poste restante** Halle.

Ein tüchtiger **Hofverwalter** findet sofort oder zum 1. October eine Stelle auf dem Rittergut **Pauscha** bei **Ostfeld**, unweit **Raumburg** a/S.
A. Bieler.

Angelegenheit des Diakonissenhauses.

Zu der Freitag den 26. d. M. Nachmittags 4 Uhr stattfindenden Feier des Jahresfestes laden wir alle Freunde des Diakonissenhauses herzlich ein.
Halle, den 23. Juli 1861.

Der Vorstand.

Gr. Steinstraße 73. Tuch- u. Modewaaren von Jacob Simon. 73. Gr. Steinstraße

Von den so schnell vergriffenen Leinen-Taschen-Tüchern traf heute eine neue Sendung ein und empfehle ich dieselben, so **garantirt rein irish Linen**, 1 Yds. = 1 1/2 Bz. breit à Bz. 16 1/4, 18 3/4 u. 25 1/2, zu seiner Herren-Wäsche sich besonders eignend, dem verehrten Publikum zur geneigten Abnahme.

Mein Lager in 1/2 rein wollenen Damast à Bz. 25 1/2, 1/2 Bz. 12 1/2, in französischem Tuch und Cachemir Tischdecken von 2 1/2 20 1/2 an, halte ich angelegentlichst empfohlen.

Jacob Simon.

Orientalischer Enthaarungs-Extract.

Ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entsänung zu tief gewachsener Scheitel- und Nackenhaare. Für den nach 10-15 Minuten eingetretenen Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag retour. Preis à Flacon 25 1/2.
Niederlage bei **G. Leidenfrost**, gr. Ulrichsstraße 11.
In Merseburg: **G. Franke**.

Announce.

Das bisher vom Herrn **H. Ganssauge** hier betriebene bekannte photographische Geschäft ist seit Anfang dieses Jahres auf mich übergegangen. Ich betreibe das Geschäft in dem bisherigen Lokale, Leipzigerstraße Nr. 95, mit denselben vorzüglichsten Apparaten, Chemikalien und Retoucheure und darf hoffen, das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums mir bereits unverändert erhalten zu haben. Indem ich mich zu fernem geneigten Auftrage empfehle und eben so sollte als billige Photographieen zu liefern verspreche, bitte ich schriftliche Bestellungen unter meiner oder u. Firma:

„**Photographisches Institut von H. Ganssauge, jetzt C. J. Epperlein**“
oder unter meinem Namen **C. J. Epperlein** mir zugehen zu lassen.

Zu gleicher Zeit die ergebene Anzeige, daß ich in demselben Lokale ein Gold- und Silberwaaren-Geschäft etabliert habe und mich mit den neuesten Artikeln, als Brochen, Boutons u. s. w. bestens empfehle, verspreche die re. Uste und prompteste Bedienung und verkaufe zu den allerbilligsten Preisen, nehme auch alle Bestellungen, so wie Reparaturen in dieses Fach einschlagender Artikel entgegen, welche ich auf das Schnellste und Billigste anfertige.

Halle a/S., den 22. Juli 1861.

C. J. Epperlein, Photograph und Goldarbeiter.

Steinhauer, in feiner Arbeit geübt, finden dauernde Beschäftigung bei C. A. Merkel in Halle a/S.

Barterzeugung-Pomade.

a Dose 1 Thlr.
Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 1/2, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Herbe des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Befestigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbraunen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

Allein zu haben bei

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlg., sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

Ruggieri: Handbuch der Luftfeuerwerkerei.

Eine praktische Anweisung, alle Gegenstände der Luftfeuerwerkerei, als: Schwärmer, Raketen,äder, Sonnen, Lichter, Windmühlensflügel, Leuchtflugeln, bengalische Flammen u. c., sowie vollständige Land- und Wasserfeuerwerke anzufertigen. Für Alle, welche sich mit dieser Kunst beschäftigen, insbesondere aber für Dilettanten. Dritte Auflage. Nach F. M. Chertier und P. E. Rudol ungarbeitet. Mit Abbildungen. 8. Preis: 15 Sgr.

Verkauf einer Dreschmaschine.

Eine einperdige, auch zum Handdruck eingerichtete, eiserne Dreschmaschine steht billig zu verkaufen Ankersgasse Nr. 3.

Gegen Fühneraugen empfehle ich Dr. Young patentirte Gummiringe à St. 2 1/2 1/2.
W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Wegen Wirtschaftsveränderung bin ich gesonnen, zwei braune, egale, starke Fohlen, dreijährig (hannöv. Race) zu verkaufen.
Kabach bei Halle. **F. Kanz.**

Pferde-Verkauf.

2 Stück gute Zugpferde stehen zum Verkauf.
Sabitz, den 22. Juli 1861.

M. Wolff.

Guano in echter Qualität, wie bekannt, verkauft preiswürdig A. Friedrich in Etzdorf.

Eine Partie reine Roggenkleie, à Wispel 17 1/2, ist zu verkaufen.
F. Wenzel, Alter Markt 35.

Ein Kellnerbursche findet zum 1. September Stellung in der „**Galloria**.“

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Eine kleinere Familien-Wohnung sofort zu vermieten bei

J. G. Mann & Söhne.

Deulirmesser und echt engl. Gartenhippen empfiehlt **F. Hellwig**, Barfüßerstr. 9.

Eiserne Bettstellen mit oder ohne Matratzen bei **A. Lange**, Tapezier, Bärzgasse Nr. 10.

Berliner gelottene u. geröstete Hafergrüße, Hafergrütmehl, Buchweizengrüße, Buchweizenmehl, Weizenmehl, ff. Weizen-Dampfmehl, Weizenries, Weizenraupen, Erfurter Façon- und Fadennudeln, Band- u. Eiernudeln, Macaroni, Eiergruppen, sowie achteten ostind. Sago u. empfohlen.
Halle. **Kersten & Dellmann.**

Französischen echten Weintrauben-Essig zum Einmachen der Früchte, Gewürze aller Art und Zucker; große, mittel und kleine Korbspunde zum Verschließen der Einmachegläser; feiner Doppelwein-Essig und Wein-Essig, feines Provencere-Speiseöl u. frisches Robnöl empfehlen.
Halle. **Kersten & Dellmann.**

Birkene Deichseln

kauf die Wagenfabrik von **G. Lindner.**

1 Schock Kümmelestroh, ein Garten-Stadtel und einige Fuhren Sand und Holz-Erde sind zu verkaufen im Stadtschießgraben.

Frischer Kalk

Sonnabend den 27. d. M. zu haben bei **Louis Kehse**, Klausthor-Vorstadt Nr. 9.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß die von Herrn **C. H. Weise** hier ausgegebenen Adresskarten unter der Firma **Weise & Blossfeld** auf mich keinen Bezug haben und für unter letzterer Firma gegebene Aufträge keine Garantie leiste.
Halle, den 23. Juli 1861.

B. Blossfeld.

Ich warne Jedem, meinem Sohne **Joseph** Etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung stehe.
Halle, den 24. Juli 1861.

Johann Bacher.

Volksliedertafel.

Heute, Donnerstag, Extra-Probde.

Englischer Hof im Saale. Heute, Donnerstag, Abends 8 Uhr 1ste außerordentliche Vorstellung in der

Magie des Orients etc.,

dargestellt vom Magier **Otto Steinhausen.** Während der Pausen **Soirée musicale** — nebst Solo-Gesang u. 1ster Pl. 5 1/2, 2ter Pl. 2 1/2 1/2, Kinder die Hälfte. Mit Achtung **Otto Steinhausen.**

Sonntag den 28. Juli ladet zum Sternschlüssen ganz ergebenst ein **C. Kloss** in Gross-Gräfendorf.

Bahnhof Schkenditz.

Sonntag den 28. Juli Dies Kirchfest, Sternschießen, Concert und Ball vom Musikchor des Thüringer Husarenregiments Nr. 12. Anfang 3 1/2 Uhr.

Sonntag den 28. d. M. findet bei mir ein großes Entenschießen nach einem Stern statt; hierauf Ball, wozu ergebenst einladet **F. Walter**, Gastwirth in Seeburg.

Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Gallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 171.

Halle, Donnerstag den 25. Juli
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Dienstag, d. 23. Juli. In den beiden Häusern des Reichsraths wurde heute das Rescript durch den Minister Schmerling verlesen. Die Linke und das Centrum des Unterhauses begrüßten alle die Reichseinheit betonten Stellen. In beiden Häusern fand beim Schlusse der Vorlesung ein dreimaliger Hochruf auf den Kaiser statt.

Von der polnischen Grenze, Dienstag d. 23. Juli. Gestern fand in Warschau in allen Kirchen ein Trauergottesdienst für den Fürsten Czartoryski statt; sämmtliche Geschäfte waren geschlossen; in der Kathedrale wurde eine Messe für den Erzbischof. Als der Erzbischof wieder den Wagen bestiegen hatte, wurden ihm die Pferde ausgespannt und derselbe mit großer Begleitung nach Hause gezogen.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Den Professor Dr. Heinrich von Sybel in München zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu Bonn zu ernennen.

Dem Dankgottesdienst, der am Sonntag in allen Kirchen der Hauptstadt gehalten ward, ging früh 7 Uhr ein „Nun danket Alle Gott“ und „Heil Dir im Siegerkranz“ voran, die aus den Höhen der Thürme, von starken Musketen geblasen, feierlich in den sonnigen Morgen klangen. Ein Dankgottesdienst hatte schon am Sonnabend in der großen Synagoge stattgefunden; am Sonntag folgte eine gleiche Feier in dem festlich geschmückten Tempel der Reformgemeinde. Auch bei dem Gottesdienste der christlichen freien Gemeinde im Saale des Mädchenschulhauses gedachte der Prediger Bjerring des Attentats gegen Se. Majestät den König, und sprach die innigste Theilnahme für die Geschichte des Königshauses aus.

Die am Sonnabend und gestern hier veranstalteten Volksfeste zu Ehren des Königs verliefen unter großer und herzlicher Theilnahme des Publikums. Der Zubrang zum Odeon, wo Viebig'sches Concert und Feuerwerk war, so wie der zum Victoria-theater, wo Festvorstellungen gegeben wurden, war ein ganz ungewöhnlicher.

Der „A. B.“ schreibt man: Es gewährte Ihrem Correspondenten ein Interesse besonderer Art, in den letzten Tagen die Zeitungen vom Mai und Juni 1850 durchzublättern. Am 22. Mai 1850 hatte auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe der Unteroffizier Sefeloge, dessen Geistesverwirrung nach wenigen Tagen unzweifelhaft konstatirt war, das Attentat gegen den hochseligen König verübt. In welcher Weise die Neue Preussische Zeitung wüthete, ist noch unversehrt; damals aber druckte das Organ des Ministeriums, die Deutsche Reform, getreulich die niederträchtigsten Verleumdungen und Denunziationen des feudalen Blattes nach, u. A. auch die echt jüdisch-erliche Notiz, daß man kurz vor dem Attentate die „Redakteure zweier hiesigen Blätter“ auf dem gedachten Bahnhofe gesehen habe. Jene beiden Redakteure waren auch sechs Stunden nach dem Attentate verhaftet worden, mit ihnen drei andere Männer, in deren Papiere die Polizei gern Einsicht nehmen wollte. Die Zahl der Hausdurchsuchungen, Anweisungen u. wa. Legion. Am 7. Juni folgte die berüchtigte Pres.-Ordonnanz, auf Grund deren — nach einem namentlich in jetziger Zeit sehr lehrreichen Circular-Erlasse der Herren Minister v. Mantuffel und v. d. Heydt — 150, sage hundert und fünfzig preussischen Blätter der Post-Debit entzogen wurde. Unter diesen 150 Blättern befand sich eigenthümlicher Weise auch das Lebufer Kreisblatt, welches vor einigen Tagen die an die Zeit von 1850 erinnernde Offenbarung des Landraths v. d. Marwitz veröffentlichte.

Die in der „Allg. Preuss. Zeitung“ enthaltene Hindeutung auf ein gegen den Landrath des Lebufer Kreises, Herrn v. d. Marwitz,



nicht eingeschickt resp. zurückgeholt werden.

Der Geheime Ober-Justizrath und Ministerialrath Dr. Friedberg, welcher zur Förderung der Annahme einer gemeinsamen deutschen Civil-Prozess-Ordnung nach Stuttgart gereist war, ist vor einigen Tagen, wie verlautet, mit günstigen Aussichten für ein Zustandekommen derselben, hierher zurückgekehrt.

Aus Königsberg wird mitgetheilt, daß der Recurs gegen das Urtheil, welches die Mitglieder des Nationalvereins von der Uebertragung des Vereinsgesetzes freisprach, ohne Folgen geblieben ist. Das ostpreussische Tribunal hat den Recurs ohne weitere Verhandlung durch einfache Verfügung als unbegründet zurückgewiesen.

Frankfurt a. M., d. 22. Juli. Auf dem Schützentage zu Gotha wurde die Gründung eines deutschen Schützenbundes beschlossen und ein Ausschuss (Gotha, Bremen und Frankfurt a. M.) gewählt, welcher eine deutsche Schützenordnung entwerfen soll, über deren Annahme der nächste Schützentag zu entscheiden haben wird. Der von dem Gothaer Schützenvereine gewählte Ausschuss ist unter dem Ehrenpräsidium des Herzogs Ernst von Coburg-Gotha mit Leitung dieser Angelegenheit betraut und hat den hiesigen Schützenverein gestern benachrichtigt, daß die Conferenz des in Gotha niedergesetzten Ausschusses am 30. Juli ihre Beratungen in Bremen beginnen soll. — Man schreibt der „N. Vr. Ztg.“ von hier: Es ist vielleicht wenig bekannt, daß erst vor Kurzem wieder ein Theil des Materials der ehemaligen deutschen Flotte veräußert worden ist, nämlich der bisher in den Festungsmagazinen von Mainz aufbewahrt gewesene Bestand an Handfeuerwaffen, wofür eine Summe von etwas über 8000 Thaler Erlöst wurde. Ein ebenfalls dem Flottenmaterial entnommenes 133-